

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Amstetten	Programm Amstetten 2010+ Zukunft aktiv gestalten	Das Programm Amstetten 2010+ besteht aus vier Bereichen: Erneuerbare Energien, Energie-Effizienz und ökologisches Bauen, Umwelt und Lebensqualität, sowie Bildung und Arbeit. Dieses ambitionierte Programm vernetzt lokale Partner und basiert auf bereits Realisiertem (Energie Contracting, Biomasse-Heizkraftwerke und Fernwärmenetz), sowie in Entstehungs-befindlichem (großes Biomasse-Fernheizkraftwerk, Biogasanlage) und durch Projektarbeit noch umzusetzende Projekte, die Projektgruppen arbeiten!	Steigerung der regionalen Energieproduktion (Wärme, Strom, Treibstoffe) aus erneuerbaren Energiequellen. Erhöhung der lokalen Wertschöpfung. Thermisch-energetisch gute öffentliche Gebäude. Beitrag zur Erfüllung der Kyoto-Ziele als Klimabündnis-Gemeinde. Naherholungsräume erhalten und schützen. Erhaltung und Schaffung von Lebensqualität für die Bevölkerung.	Energie, Umwelt	NÖ
Fladnitz an der Teichalm	Almenland	Die Gemeinde Fladnitz an der Teichalm arbeitet mit weiteren 11 Gemeinden seit 10 Jahren intensiv zusammen. Unter dem Regionsnamen "Almenland" hat man 55 Projekte mit Gesamtkosten von 20 Millionen Euro umgesetzt. Das Motto lautet "Gemeinsam statt einsam". So ziehen Gemeinden, regionale Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft an einem Strang und halten "ehrllich" zusammen. Gemeinden kooperieren und schließen somit Kreisläufe in allen Wirtschaftsbereichen.	Die Abwanderung wurde gestoppt, heute ist man ein Zuzugsgebiet. Es ist wieder etwas Wert, im "Almenland" leben zu dürfen. Regionale Kreisläufe werden geschlossen, so hat man bisher 80 Vollzeit-, 180 Teilzeitarbeitsplätze neu geschaffen und 900 Betriebe durch mehr Wertschöpfung aus den Almenland-Projekten abgesichert. Die neuen entstandenen Gruppen machen heute einen Jahresumsatz von 15 Millionen Euro. Projekte wie ein Almenland-Golfplatz, wanderbare Alm, Kultur und Landschaftspflege konnten nur so umgesetzt werden, da immer eine breite Wertschöpfung für viele Menschen entsteht.	Tourismus	Stmk.
Hagenberg i. M.	Softwarepark-Gemeinde Hagenberg	Hagenberg, 20 Km von Linz steht heute für Innovation durch die Errichtung des Softwareparks. Innerhalb von 15 Jahren haben sich vier Uni-Institute und vier Uni nahe Einrichtungen angesiedelt. Mittlerweile beleben 35 Softwarefirmen den Ort – und auch heute entwickelt die Gemeinde ihren Softwarepark weiter. Zwei neue Firmen siedeln sich gerade an - mehr als 300 neue Jobs entstehen.	Durch das Technologiezentrum und den Uni-Betrieb beleben junge Menschen den Ort. Während viele ländliche Orte beklagen, dass ihnen die jungen Menschen im Ortsbild fehlen, wird Hagenberg von der Jugend geprägt. Die Kaufkraft im Ort wird durch die zusätzlichen Beschäftigten und die jungen Menschen gefördert. Die gastronomischen Betriebe haben sich fast verdoppelt. Vor 10 Jahren gab es 7 Gasthäuser, heute gibt es 13 Betriebe, die sich um das leibliche Wohl der Menschen bemühen. Das Kommunalsteueraufkommen hat sich vervielfacht.	Wirtschaft, Sonstiges	OÖ
Fürstenfeld	Innovatons- und Technologiezentrum (ITZ) Fürstenfeld	Das Projekt beinhaltet die Errichtung und Etablierung des Innovations- & Technologiezentrums "Innovative Energieoptimierung für Kälte- und Wärmetechnik sowie alternative Energiesysteme" (ITZ) in Kooperation mit der ACC Austria GmbH. Im Umfeld des ITZ werden ACC selbst als auch deren Zulieferer und vor allem KMU Nutzniesser des Forschungs- und Entwicklungsschwerpunktes sein. Darüber hinaus wird aktiv der Technologie-Transfer zwischen dem Grossunternehmen ACC als Industrie-Leitbetrieb und den KMU gewährleistet.	Ansiedlung neuer Unternehmen und Arbeitsplätze, Absicherung des Produktionsstandortes Fürstenfeld, Ansiedlung und Konzentration der Konzern F&E der ACC Gruppe in Fürstenfeld.	Wirtschaft	Stmk.

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Munderfing	Lokaler Aktionsplan für Beschäftigung und Bildung - LABB	Mit dem Lokalen Aktionsplan für Beschäftigung und Bildung verfolgt Munderfing das Ziel, ihre Wettbewerbsfähigkeit als Gemeinde im ländlichen Raum zu erhalten. Zentrales Element bildete nach einer Unternehmensbefragung die Analyse von 50 Standortfaktoren. Ziel des LABB ist es, ein Netzwerk, von regionalen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildungseinrichtungen, Sozialpartnerorganisationen und weiteren gesellschaftlichen Kräften aufzubauen - derzeit sind etwa 50 Personen in das Netzwerk eingebunden. Im Rahmen ganztägiger Zukunftskonferenzen arbeiten die Netzwerkpartner zu den Themen "Beschäftigungsfähigkeit", "Wirtschaft, Unternehmergeist und Anpassungsfähigkeit" sowie "Chancengleichheit und Lebensraum." Dabei wurden neue Wege aufgezeigt, die die Gemeinde in den kommenden Jahren in Wirtschaft und Beschäftigungsförderung gehen wird.	Eine angestrebte Auswirkung des LABB ist die Verringerung der Ein- und Auspendler dadurch zu reduzieren, dass Arbeitskräfte in der Gemeinde Arbeit finden bzw. sich ansiedeln. Ein Kernziel ist die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch gezielte Stärkung der lokalen Wirtschaft. Dazu soll die Zusammenarbeit von Unternehmen vor Ort und in der Region gestärkt werden. Die Gemeinde sorgt für die notwendige Infrastruktur, Ver- und Entsorgung, berufliche Weiterbildung, Wachstumsreserven für expandierende Betriebe, Nahversorgung, Gastro- und Kulturaktivitäten.	Wirtschaft, Verwaltung	ÖÖ
Dimbach, St. Thomas am Blasenstein	Sicherung der Nahversorgung	Mit 30. Juni 2006 hörte in Dimbach und St. Thomas am Blasenstein der letzte Kaufmann im Ort auf. Eine Gemeindekooperation zwischen Dimbach und St. Thomas entsteht, da beide Gemeinden, sie liegen 20 km von einander entfernt, den Verlust des letzten Kaufhauses im Ort nicht hinnehmen wollen. Eine Trägergruppe aus engagierten Bürgern wird in jeder Gemeinde gegründet. Als das Projektziel wird für die Bewohner die Sicherung der Nahversorgung definiert. Bürger der Gemeinde tragen das Projekt. Im Internet findet ein erfolgreicher Busunternehmer aus St. Thomas, Josef Pehböck, ein interessantes Modell im deutschen Schleswig-Holstein. Dort ist sogar in 300 Einwohner Gemeinden die Nahversorgung gesichert. Dabei handelt es sich um Geschäfte, die mit Unterstützung vom Land, der Gemeinden, von Vereinen und den Bürgern selbst geführt werden. Anfang April reiste eine Delegation aus Dimbach und St. Thomas nach Schleswig-Holstein zum Erfahrungsaustausch. Der Verein die "Die Saat geht auf" wird gegründet. Dieser Verein tritt auch	Die Erhaltung der Nahversorgung bedeutet eine Steigerung der Lebens- und Wohnqualität der Menschen und führt unter anderem zu einer ausreichenden regionalen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und den Erhalt von Arbeitsplätzen. Eine funktionierende Nahversorgung verhindert weiters die wirtschaftliche Verödung eines Ortes. Auch touristisch werden die beiden Orte durch die Erhaltung der Nahversorgung aufgewertet. Mit diesem Projekt ist gewährleistet, dass die Kundenbindung zu den weiteren bestehenden Nahversorgern erhalten bleibt.	Wirtschaft	ÖÖ

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Hörbranz	Trinkwasserkraftwerk Hörbranz	Mit diesem Projekt gelang es der Hörbranz die Trinkwasserversorgung für 7600 Einwohner und Ökostromerzeugung in einem Projekt zu realisieren. 2004 wurde im Zuge einer teilweisen Neuverlegung der Quelltransportleitung ein Trinkwasser-Kleinkraftwerk errichtet. Anstatt wie früher den Druck der Zubringerleitung mittels Entlastungsschächten zu vernichten, wird dieser mittels Pelton-turbine in wertvollen Ökostrom umgewandelt. Mit einer Generatorleistung von 90 kW kann mehr Strom erzeugt werden, als Hörbranz für die gemeindeeigenen Gebäude inkl. Strassenbeleuchtung verbraucht.	Der Nutzen ist nicht nur die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung sondern auch die Gewissheit, einen großen Beitrag im Bereich Umweltschutz geleistet zu haben. Natürlich ist es um so schöner, wenn sich die Gesamtkosten von ca. 550.000 Euro in 10 bis 12 Jahren amortisiert haben. Einen weiteren Anlass zur Freude gibt das sehr hohe überregionale Interesse dieses Kraftwerkes.	Energie	V
Lilienfeld	Mülltonnen-Recycling	Auf Basis einer vom Abfallverband Lilienfeld patentrechtlich geschützten Idee des Abfallteams der Verbandsgemeinde Traismauer werden aus kaputten Mülltonnen in materialerhaltendem Recycling qualitativ hochwertige Schneeschieber gefertigt. Die Fertigung wird durch das Sozial-Projekt "Emmaus Gemeinschaft" Lilienfeld durchgeführt. Somit wird neben des Recyclings auch noch sozial benachteiligten Menschen leistbare Arbeit und Anerkennung gegeben.	Einsparung von Entsorgungskosten bei Abfallverbänden und Gemeinden; Recycling kaputter Mülltonnen; Herstellung eines neuen, qualitativ hochwertigen Produktes; Beschäftigung für sozial benachteiligte Menschen. Alleine in Niederösterreich werden jährlich an die 100.000 kaputten Mülltonnen ausgeschieden. Diese Tonnen landen derzeit bestenfalls beim Kunststoffrecycling. In den meisten Fällen werden diese aber durch thermische Verwertung entsorgt.	Umwelt	NÖ
Sankt Veit an der Glan	IKAV Kärnten: Das interkommunale Netzwerk für Lehrlingsausbildung	Der IKAV Kärnten (Interkommunaler Ausbildungsverbund für Lehrlinge in Kärntner Gemeinden) ist eine interkommunale Kooperation und versteht sich als Netzwerk jener Gemeinden, die sich in der Lehrlingsausbildung engagieren. Der Projektinitiator ist der St. Veiter Bürgermeister Gerhard Mock. Die Ziele sind die Schaffung von Lehrstellen, die Optimierung der Qualität der Ausbildung, die Förderung des interkommunalen Lernens und die Schaffung eines Netzwerkes für Ausbilder. Projektstart war am 1. März 2005. Derzeit hat der IKAV Kärnten 31 Mitgliedsgemeinden, die 52 Lehrlinge ausbilden.	Schaffung von Ausbildungsplätzen für die Jugendlichen, Nutzen von Synergieeffekten in Form einer interkommunalen Kooperation, gegenseitiges Lernen im Sinne von "Best Practice".	Sonstiges	K

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
St. Margarethen an der Raab	Energiemeinde - KWB Biomasseheizungen	St. Margarethen bemüht sich seit Jahren energieautark zu sein und konnte auf diesem Gebiet in den letzten Jahren bereits grosse Erfolge erzielen (Errichtung mehrerer Kleinwasserkraftwerke, Biogasanlage, Fernwärmenetz, Photovoltaikanlagen, Solaranlagen) Umso erfreulicher ist es, dass durch Bemühen und durch Unterstützung der Gemeinde und in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung der Fa. KWB gelungen ist, dass die Firma KWB ihren Betrieb für KWB Biomasseheizungen in St. Margarethen an der Raab errichtet hat. Zur Zeit wird ein neues, modernes Forschungs- und Entwicklungszentrum errichtet, welches im Herbst dieses Jahres eröffnet werden wird. Hierzu haben wir ein Grundstück mit einer Fläche von ca. 3600m ² angekauft um darauf dieses Innovationszentrum zu errichten. Die Investitionssumme beläuft sich dabei auf 3,1 Millionen Euro.	Bisher wurden durch die Installation von KWB Biomasseheizungen eine Gesamtleistung von 536,9 MW erzeugt. Die daraus entstandene Nutzwärme von 805.350 MWh entspricht einem äquivalenten Verbrauch von 100.668.750 Liter Heizöl. Zählt man den bisherigen Verbrauch der KWB Biomasseheizungen zusammen, so wurden 488.091 fm Holz als Brennstoff verwendet. Abgesehen vom Umweltaspekt, profitiert die heimische Wirtschaft enorm. Von der Rohstoffgewinnung bis zur Installation der Heizanlagen ist nicht nur KWB Biomasseheizungen involviert, sondern eine Vielzahl von Lieferanten und Produzenten. Die gesamte Wertschöpfung beträgt hier (Stichtag 31.7.06) knapp 64 Millionen Euro. Dazu wurden dadurch bisher 1812 Arbeitsplätze geschaffen, welche es durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen nicht geben würde. Ökologischer Wert: Beheizung der Gebäude ausschliesslich mit Holzbrennstoffen Verwendung von 100 Prozent Ökostrom.	Energie/Umwelt/Wirtschaft	Stmk.
Allerheiligen im Mühlkreis	Verwaltungskooperation "Unteres Mühlviertel" (16 Gemeinden des Bezirkes Perg)	Die Anforderungen an die Gemeinden steigen kontinuierlich und überfordern teilweise die vorhandenen Ressourcen (Mitarbeiter, finanzielle Möglichkeiten). Lösungsvorschlag: 2005 starteten die 16 Gemeinden aus dem unteren Mühlviertel eine Verwaltungskooperation. Ein regelmässiger Wissenstransfer (Workshops, Schulungen usw.) wurde vereinbart. Hauptziele des Projekts waren: Verbessertes Bürgerservice, Erhöhung der Verwaltungseffizienz, Vereinfachung der Abläufe (durch EDV-Nutzung), Verbesserte Kostentransparenz (Kostensenkungen), Benchmarking, Konzentration auf das Wesentliche (ggf Outsourcing), Verbesserung des Wirtschaftsstandortes (INKOBA Machland-Strudengau). Praktische Umsetzbarkeit: 7 Kompetenzzentren wurden eingerichtet. Unter Leitung eines Spezialisten präsentieren diese Vorschläge zu den Bereichen Recht, Tourismus, Bauverwaltung, Personenstandswesen, Buchhaltung, Verwaltung und EDV.	Kostenersparnis: Die Informationen werden strukturiert im Internet allen Gemeinden zur Verfügung gestellt (Wissens-Server). Der Wissenspool bringt qualitativ bessere, raschere und erfolgreichere Abwicklung der Aufgaben. Mitarbeiter beschäftigen sich mit weniger Themen, dafür mit diesen spezialisierter. Gemeindeübergreifende Vereinbarungen gibt es in folgenden Bereichen: Personalvertretung im Falle von zB Karenz und Krankenstand, Lehrlingsausbildung, Gerätepool, Durchführung von Ausschreibungen, Benchmarking und Aufbau der Kosten- und Leistungsrechnung. Durch die Kosten- und Leistungsrechnung ist es leichter möglich, gezielt Aufgaben an die regionale Wirtschaft auszulagern. Die gemeinsame Bewerbung der Region erhöht die Attraktivität für Wirtschaftstreibende und Gäste. Vorteile für die Erreichung hoher Standards: Bei der Verwaltungskooperation unteres Mühlviertel werden am EDV-Sektor neue Wege beschritten (E-Government, Schnittstellen Gemeindeamt/Betriebe), die wiederum Standards für andere Gemeinden werden. Auch die	Verwaltung	ÖÖ

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Lengau	Interkommunales Betriebsbaugelände (Bundesländerübergreifend)	Die Gemeinden Neumarkt/Wallersee, Straßwalchen, Lochen und Lengau wollen künftig enger zusammenarbeiten, wenn es um die Ansiedlung von Betrieben geht. 30 ha ist das Betriebsbaugelände groß und soll durch den Bau der Anschlussesstrasse für Betriebe noch attraktiver werden. Ein Gleisanschluss besteht bereits.	Entwicklung zukunftsfähiger Betriebsstandorte durch gemeindeübergreifendes Flächenmanagement mit Kosten- und Ertragsteigerungen. Aufbau eines gemeindeübergreifenden regionalen Standortmarketings. Know-how-Aufbau und Erfahrungsaustausch auf OÖ Ebene. Steuerungsinstrument der regionalen Wirtschafts- und Regionalentwicklung. Wachstumschancen durch erhöhte Wirtschaftskraft in der Region, Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze.	Wirtschaft	OÖ
Pfaffstätten	Pfaffstätten Staudruckmaschine	Die Pfaffstätten Staudruckmaschine ist eine österreichische Grundsaterfindung von Adolf Brinich und findet in Pfaffstätten die erste kommerzielle Anwendung. Es handelt sich um eine völlig neue Wasserkraftwerkstechnologie, die billigst und ohne Aufwand in eine bestehende Schleusenkammer am Wr. Neustädter Kanal eingehängt wurde. Damit werden im Jahr ca. 160.000 Kilowattstunden Ökostrom (entspricht ca. 50 Haushalten) gewonnen und in das Niederspannungsnetz eingespeist.	Grosser ökologischer und sozialer Wert, Ökostromerzeugung (nach ca. 5 Jahren auch Einnahmequelle der Gemeinde), Fischdurchgängigkeit (also keine Gefahr für die Fische).		NÖ
Thüringerberg	"Sechs Gemeinden und ein gemeinsames Zukunftsprinzip"	Durch das Gesamtprojekt "Biosphärenpark Großes Walsertal" sind in den letzten Jahren durch sehr viel ehrenamtliches Engagement etwa 60 Kooperationen und Projekte in zahlreichen Gebieten über die Orts- und Berufsgrenzen hinaus entstanden. Damit sollen die Kreisläufe in allen Wirtschafts- und gesellschaftlichen Bereichen möglichst geschlossen werden.	Viele Projekte haben dazu beigetragen eine klare Struktur für die Verwaltungsarbeit und die einzelnen Themenbereiche zu schaffen und die Regionalentwicklung im Großen Walsertal voranzutreiben. Früher wurden die Gegebenheiten im Tal eher als Nachteil empfunden. In der Bevölkerung ist eine neue Identität entstanden. Die Projekte tragen dazu bei, die Lebensqualität in der Region wesentlich zu steigern. Vielfach setzt sich die Erkenntnis durch, dass grössere Ziele nur gemeinsam erreicht werden können. In der Taleingangsgemeinde Thüringerberg wo sich auch das Management des Biosphärenparks befindet, haben die Projekte die Zugehörigkeit zum Tal besonders gestärkt.	Verwaltung	V

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Waldkirchen am Wesen	"Kalte Fernwärme Wesenufer"	In Wesenufer ist am Donauufer ein Siedlungsgebiet für rund 30 Einfamilienhäuser im Entstehen. Die Lage in der Talsohle des Donautals war der Anlass dafür, nach einem modernen Konzept für eine möglichst verbrennungsfreie Wärmeversorgung zu suchen. In Zusammenarbeit mit der Energie AG - mittlerweile wurde für diesen Geschäftsbereich eine eigene Tochtergesellschaft namens "ENSERV" gegründet - wurde untersucht, inwieweit für dieses Siedlungsgebiet "Wesenufer Ost" eine alternative, umweltschonende und auch finanziell interessante Form der Wärmeversorgung möglich wäre. Man kam zum Ergebnis, dass die thermische Nutzung des Brunnenwassers aus dem bestehenden Brunnen der stillgelegten Brauerei Baumgartner (mitten im Siedlungsgebiet) mit Hilfe der Wärmepumpentechnik die beste, weil vor allem umweltschonendste und in allen Belangen überlegene Variante sei. Es handelt sich dabei um ein Brunnenwasser-Rohrnetz, ähnlich wie ein Trinkwassernetz, mit dem Wasser mit ca. 9°C zu jeder Bauparzelle geführt, als Wärmequelle den Hausbesitzern zur Verfügung steht und auf rund	Vorteile: Nur ein Brunnen für 30 Wärmepumpen; nur ein wasserrechtliches Verfahren, anstatt eigener Verfahren für jede einzelne Wärmepumpe; keine lokalen Emissionen. Nutzung von Umweltwärme - ca. 300 MWh/Jahr - das entspricht rund 40.000 Liter Heizöl/Jahr; Synergieeffekt durch die Doppelnutzung des Regen- und Oberflächenwasserkanals - kein Injektionsbrunnen erforderlich; ein bestehender Brunnen kann weiter verwendet werden; keine Lagerung von Heizöl oder anderen Brennstoffen erforderlich.	Energie und Umwelt	ÖÖ
Wartberg an der Krems	Nahversorgung	Projekte, in Kooperation mit der lokalen Wirtschaft Zusammenarbeitsaktivitäten zwischen Wartberg und der Wartberger Wirtschaft. Erfassung aller 162 Betriebsstätten im Branchenverzeichnis mit Logo und Präsentation im Internet. Fast einzigartig im politischen Bezirk Kirchdorf ist, dass die Errichtung, der Um-, Zu- und Aufbau eines Eigenheimes, einer Betriebsstätte oder sonstiger baulicher Anlagen ausschliesslich durch Wartberger Unternehmen möglich ist. Wartberg bietet allen Nahversorgerunternehmen kostenlose PR-Texte in der monatlichen erscheinenden Gemeindezeitung an. Ein neues Verkehrsleitsystem, welches 2006 und 2007 installiert wird, soll Zubringerdienste und Kunden rascher zum Ziel führen. Die Gemeinde kooperiert mit den örtlichen Gastronomiebetrieben bezüglich kostenloser Werbung in der amtlichen Zeitung. Beschluss des Gemeinderates, dass Betrieben in Wartberg an der Krems, die im Rahmen hochbaumäßiger oder betrieblicher Investitionen neue Arbeitsplätze schaffen, eine Betriebsförderung in der Höhe von 30 % der für	Stärkung der mittelständischen Wirtschaft in der Gemeinde. Erweiterung des Angebotes für die Bevölkerung. Sicherung des Steueraufkommens in der Gemeinde. Verstärkte Einkaufsaktivitäten im Ort erhöhen die Wertschöpfung.	Wirtschaft	ÖÖ

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Eibiswald	47°NORD	Das Projekt 47° Nord dient zur Schaffung von Infrastruktur und Forcierung von regionalen Stärkefeldern. Es soll Gründungsanreize setzen und die guten grenzüberschreitenden Wirtschaftsbeziehungen vertiefen. Ein Forschungs- und Entwicklungszentrum wurde entwickelt. Ausserdem wurde ein ehemaliger Baumarkt zu einem Gründer- und Startup-Center 47°NORD adaptiert.	Stärkung der regionalen (steirischen u. slowenischen) Wirtschaft. Moderne Infrastruktur für Gründer sowie bestehende Unternehmen (Spin Orfs). Schaffung von Arbeitsplätzen auf hohem Niveau. Gemeinsames Invest und Aufteilung der kommunalen Einnahmen mittels Syndikatsvertrag.	Wirtschaft	Stmk.
Höhhart	Bauhof-Kooperation	Die vier Gemeinden Aspach, Höhhart, Rossbach und St. Veit (mit insgesamt 5048 Einwohnern, 73,7 km2 Fläche, 150,7 km Wegenetz) haben ein gemeinsames Bauhofprojekt geplant und errichtet. Die Eröffnung des neuen Bauhofes fand am 11. Juni 2006 statt. Das Projekt wurde von einem externen Projektmanager (Mag. Walter Andreas, GF Gemdat OÖ, Unternehmensberater, Mediator) mit finanzieller Unterstützung des Landes begleitet.	Volkswirtschaftlich werden Ressourcen (Fahrzeuge/Geräte/Personal) besser genutzt und effizienter eingesetzt. Vorzeigemodell für andere Gemeinden, Bürokratieabbau - nur mehr ein Ansprechpartner. Kosteneinsparung. Schonung und bessere Nutzung der Ressourcen. Einzelinteressen werden den Gesamtinteressen untergeordnet. Verbesserte Leistungen für den Bürger. Zusammenarbeit mit dem benachbarten ebenfalls neu errichteten Altstoffsammelzentrum, welches am 2. Juni 2006 eröffnet wurde. Verbesserung des Winterdienstes, da Spezialarbeiten von Profis erledigt werden lassen.	Verwaltung	OÖ
Hartl	Gewerbepark Hartl-Tiefenbach	Die Gemeinde hat vor vier Jahren ein 3,5 ha großes Grundstück angekauft und für Industrie- und Gewerbegebiet gewidmet und aufgeschlossen. In den letzten drei Jahren konnten hier 15 neue Betriebe mit 132 Arbeitsplätzen angesiedelt werden. Bei den Verkaufsverhandlungen wurden die Wünsche der Unternehmer abgefragt und mit dem Angebot für den Grundpreis ein fertiger Einreichplan mit Kostenschätzung für das geplante Objekt sowie ein Konzept des Kaufvertrages mitgeliefert. Im Angebot waren auch die zukünftigen Kosten für Bauabgabe, Abwasserent- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung usw. enthalten. Damit konnte der Unternehmer seine zukünftigen Kosten genau kalkulieren. Die Fa. Frutura, die im Eigentum von drei Bauern steht, verpacken Bio Obst und Gemüse aus der Region und beschäftigen bereits 90 Arbeitskräfte, vor allem Frauen aus der unmittelbaren Umgebung. Die Bauern haben hier die Möglichkeit ihre landwirtschaftlichen Produkte anzuliefern und österreichweit zu vermarkten. Daneben hat sich auch ein Transportunternehmer angesiedelt. der	Steigerung der Finanzkraft: 2004: + 9,3%, 2005: + 7%; 132 zusätzliche Arbeitsplätze in der Gemeinde - weniger Pendler - mehr Unternehmer in der Gemeinde; Investitionen der neuen Betriebe kommen anderen Gewerbebetrieben der Region zugute; Bauern können ihr Waldhackgut verkaufen	Energie, Wirtschaft	Stmk.

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Großschönau, St. Martin, Bad Großpertholz	ARGE Glasfaser Waldviertel	Im Rahmen des Projektes ARGE Glasfaser Waldviertel errichten die drei Gemeinden Großschönau, St. Martin und Bad Großpertholz ein modernes Telekommunikationsnetz auf Glasfaserbasis. Dabei wird der Glasfaseranschluss bis zum Haushalt verlegt. Dies ermöglicht die mehr als 1000-fache Geschwindigkeit eines herkömmlichen ADSL-Anschlusses. Besonderheiten: kostengünstige Verlegung: Ein Grossteil der Verlegearbeiten erfolgt im Rahmen von Kanalbauarbeiten dadurch können die Infrastrukturkosten gering gehalten werden. Die drei Gemeinden führen mittels eines Hochleistungs-Glasfaserbackbone einen Zusammenschluss der drei Netzwerke zu einem grossen FTTH-Netzwerk durch. Dadurch ist es möglich, alle Dienste (z.B. E-Government, Bürgernetz, TV, Telefonie etc.) von einer Zentrale aus zu nutzen. Auch ist die schnelle Kommunikation mit dem Bürger und Betriebe der drei Gemeinden untereinander möglich. Von Anfang an wurden die Bürger und Betriebe der Gemeinde in das Projekt eingebunden. In einigen Bereichen beteiligten sich sogar die Bürger	Zukunftssichere Telekommunikationsinfrastruktur: Die Gemeinden der ARGE Glasfaser Waldviertel verfügen bereits heute über eine zukunftssichere Telekommunikationsinfrastruktur, die sonst nur in grossen Ballungsräumen verfügbar ist. Sicherung des Wirtschaftsstandortes: Schnelle Datenanbindung ist eine Voraussetzung für die Betriebe. Erhöhung der Lebensqualität: Auch im Privatbereich stellt das Internet und die Telekommunikation einen wichtigen Faktor dar. Optimierung in Verwaltung und Infrastruktur: Das Glasfasernetz ermöglicht die Erfüllung vieler Mess- und Steueraufgaben (Ortsbeleuchtung, Pegelstände, Pumpwerkstatus usw.)	Verwaltung/Wirtschaft	NÖ
Krems	Senior Center Krems	Auf einem im Eigentum der Stadt Krems stehenden im Stadtzentrum befindlichen Areal im Ausmass von 6000 m2, welches ehemals Heimstätte eines Schülerheimes war, sollen nunmehr Wohnungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, insbesondere Senioren, geschaffen werden, ebenso Geschäftslokale und eine zweigeschossige Tiefgarage mit insgesamt 200 öffentlich nutzbaren Stellplätzen. Das Projekt sieht Wohnmöglichkeiten für annähernd 100 Menschen mit besonderen Bedürfnissen vor. Die angesichts der zentralen Lage bestehenden Ressourcen an Arztpraxen, Fachgeschäften sowie Gastronomie sollen optimal genutzt und den Bewohnern ein mehrstufiges Dienstleistungspaket angeboten werden, das von der einfachen Haushaltshilfe bis zu leichter Krankenpflege reicht. Auch soll in Zusammenarbeit mit einem örtlichen Heimbetreiber (SENECURA) die spätere Pflege im erweiterten Umfeld mit vertrautem Personal gesichert werden. Maßgeblich ist, dass einerseits die Individualität der Bewohner gewahrt bleibt und andererseits Dank diverser Gemeinschaftsflächen	Die Nähe zum Bahnhof und die Lage im Stadtzentrum ermöglichen in einem hohen Ausmaß die eigenständige Mobilität und die Einbindung in das soziale, kulturelle und religiöse Gesellschaftsleben, von dem auch die Innenstadt profitiert. Zusätzlich erhöhen Tagesbetreuungen und Kooperationen mit den gegenüberliegenden Schuleinrichtungen bzw. den Freizeiteinrichtungen der Stadt Krems die Standortattraktivität und bieten erweiterte Therapie- bzw. Beschäftigungs- und Erholungsmöglichkeiten unter Einbindung von Vereinen und ehrenamtlichen Helfern. Insgesamt lässt sich der Nutzen dieses Projektes in drei Bereich gliedern: Wohnen im Stadtzentrum ermöglicht die Integration der älteren Bevölkerung ins städtische Geschehen, zusätzliche Geschäftsflächen im Ausmaß von 2000 m2 sind ein wichtiger Wirtschaftsimpuls für die Altstadt, 200 zusätzliche Stellplätze im Stadtzentrum stellen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Parksituation im Innenstadtbereich dar.	Soziales	NÖ

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Neukirchen	Pfifferlingplatzl - flexible Kinderbetreuung	Die gemeindeübergreifende Kinderbetreuung: "Pfifferlingplatzl" ist ganzjährig und ganztätig für alle jene Kinder geöffnet, deren Eltern einen Beruf mit flexiblen Arbeitszeiten ausüben. Es werden Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren je nach Bedarf 10, 15, 20, 25, 30, 35 oder 40 Stunden in der Woche in einer alterserweiterten Gruppe betreut. Mütter können sofort nach ihrer Karenz wieder ins Berufsleben einsteigen. Es können auch Kinder, die nicht ganzjährig das Pfifferlingplatzl besuchen, spontan betreut werden.	"Pfifferlingplatzl (gemeinnützige Verein) hat mit dieser zusätzlichen, gemeindeübergreifenden, und flexiblen Betreuungseinrichtung, bestehende Defizite in der Kinderbetreuung ausgeglichen. Alle Eltern aus Neukirchen können dieses Angebot nützen und haben dadurch die Möglichkeit berufliche Tätigkeiten mit flexiblen Arbeitszeiten auszuüben. Nicht zu vergessen, dass ein gut durchdachtes Modell der Kinderbetreuung auch einen erheblichen wirtschaftlichen Nutzen mit sich bringt. Können beide Elternteile wieder arbeiten, steigt das Familieneinkommen, dadurch erhöht sich die Kaufkraft von Familien.	Wirtschaft	S
Oberschützen	3 Säulen Fördermodell der Gemeinde Oberschützen	Die Region ist gekennzeichnet durch Abwanderung der Bewohner, geringe Geburtenziffern und durch eine schlechte Arbeitsplatzsituation. Bei diesen Rahmenbedingungen hat sich Oberschützen entschieden, nicht über diese nicht so einfachen Ausgangsdaten zu jammern, sondern offensive, dynamische und innovative Ideen einzusetzen, um eine gesunde Entwicklung der Gemeinde zu ermöglichen. Die Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, die Ansiedlung von neuen Bürgern, die Förderung von Jungfamilien und die Förderung von Betrieben in der Gemeinde (und damit von Arbeitsplätzen) mit einem Fördermodell zu erreichen. Es wurde beschlossen, jeder Familie bei Geburt eines Kindes einen Gutschein im Wert von 720 Euro zu überreichen. Einzulösen ist der Gutschein aber erst bei Eintritt des Kindes in die Volksschule unter der Voraussetzung, dass das Kind mit mindestens einem Erwachsenen den Hauptwohnsitz über die gesamte Zeit in der Gemeinde hatte (Zuzüge nach Geburt werden aliquot behandelt). Dieser Gutschein wird aber nicht bar ausbezahlt, sondern ist bei Betrieben, die	Jungfamilien werden mit einem nennenswerten Betrag gefördert. Dieses Modell führt zu positiven Ansiedlungsentscheidungen (bedingt auch durch die optimale Kinderbetreuung- und Ausbildungssituation in der Gemeinde; von Kinderkrippe mit 1 1/2 Jahren über Volks- Haupt- und Musikschule, zwei Gymnasien und Abschluss des Magisteriums im Institut der Kunstuniversität alles im Ort) und die Gemeinde schüttet jährlich ca. 14.000 Euro direkt an die Wirtschaftsbetriebe, die ihren Sitz in der Gemeinde haben, aus. Damit liegt die Gemeinde im Vergleich zu den Kommunalsteuereinnahmen und den Einwohnern im Spitzenfeld.	Wirtschaft, Sonstiges	B
Reichenau	Gemeindeübergreifende Verwaltungskooperationen	Reichenau, Haibach und Ottenschlag werden in einem Amtsgebäude in Form einer Verwaltungsgemeinschaft gemeinsam verwaltet. Weiters werden von einem Bediensteten Buchhaltungsarbeiten der Marktgemeinde Schenkenfelden (innovativste Gemeinde 2005) mit erledigt. Sämtliche Sportstätten (Fußball-, Beach-, Volleyball-, Skating- und Tennisplatz sowie Stockhalle) werden von den drei Gemeinden genutzt. Der Kindergarten wurde in Reichenau so dimensioniert, dass alle Kinder der Gemeinden untergebracht werden können. Derzeit ist die Errichtung eines Musikheimes in Reichenau geplant, welches ebenfalls von den Musikern und Chören aller Gemeinden genutzt werden soll.	Haibach und Ottenschlag brauchen keine eigenen Amtsgebäude errichten und betreiben. Effizientere Ausnutzung des Personals. Schenkenfelden spart Personalkosten ein und verfügt trotzdem über einen fachlich versierten Buchhalter. Durch den Kostenersatz werden auch die Personalkosten in unserer VWG reduziert. Haibach und Ottenschlag brauchen keine eigenen Sportstätten errichten und betreiben. Die in Reichenau errichteten Sportstätten können intensiver genutzt werden. Haibach und Ottenschlag brauchen keine eigenen Kindergärten errichten und betreiben. Weiters ist dadurch auch eine enorme Personalkosteneinsparung möglich gebündelte Nutzung eines Musikheimes für drei Gemeinden möglich.	Verwaltung	ÖÖ

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Schwarz	Sozialaktion	Schwarz hat gemeinsam mit dem AMS und Betrieben ein Projekt für benachteiligte Lehrstellensuchende installiert. Mit Qualifizierungsmaßnahmen für eine Lehre durch einen Schulungsträger sollen die Jugendlichen vorbereitet werden. Das Projekt läuft von April bis August 2006. Nach einer sechswöchigen Abklärung (für Orientierung, Karriereplanung, Deutsch und Bewerbungstraining, Einzelcoaching und Arbeitsrecht ...) gibt es eine Aufteilung in zwei verschiedene Qualifizierungsbereiche: Metallbau (Kooperation mit Firma Tyrolit) und Sonstige Lehrberufe (vor allem Kaufmännische Belange) - dieses Praktikum findet im Bauhof der Gemeinde statt. Die Kosten für die Ausbildung trägt das AMS, Tyrolit stellt die Lehrwerkstätte kostenlos zur Verfügung. Wird der Lehrstellensuchende im Anschluß in ein Lehrverhältnis übernommen, wäre dieser Personenkreis förderbar.	Integration von arbeitsmarktpolitischen Problemgruppen (lernschwache Pflichtschulabsolventen, Sonderschüler, Jugendliche mit sozialer Fehlanpassung, langzeitarbeitslose Jugendliche) in den Arbeitsmarkt (Vermittlungsunterstützung durch das Zusammenwirken von Gemeinde, AMS, Land, Tyrolit und Schulungsträger). Verringerung des Lehrstellendefizits durch die Schaffung von Ersatzlehrstellen. Erleichterung des Antritts bzw. Übertritts in den Lehrberuf. Schaffung zusätzlicher Lehrstellen.	Soziales	T
Straden	Leben wie in Straden	Der Gruppe DE MERIN - eine Vereinigung von Landwirten, Winzern sowie genuss- und kulturorientierten Menschen von Straden - ist es ein besonderes Anliegen, die in der Region ausgeübten traditionellen und naturgerechten Erzeugungsmethoden zu bewahren, gewachsene Qualitäten sichtbar zu machen, die weitere Verfeinerung der landwirtschaftlichen Produkte zu fördern und die besten Erzeugnisse den Besuchern Stradens in einem adäquaten Rahmen anzubieten. Ein Produktentwickler arbeitet mit den Bauern 5 Tage im Monat, um die bestmögliche Qualität der einzelnen Produkte zu erreichen. Dafür wurde die Greisslerei DE MERIN in Straden eingerichtet. Sämtliche Produkte haben zweierlei gemein: sie wurden in Straden von ambitionierten Landwirten erzeugt und nach strenger Qualitätsprüfung durch ausgezeichnete Köche und namhafte Autoren zum Thema genussvolles Essen und Trinken für Wert befunden, in die Kollektion DE MERIN aufgenommen zu werden.	Die Bauern und Handwerker von Straden bekommen für ihre außergewöhnlichen Produkte eine Wertschätzung und Wertschöpfung. Das bäuerliche Selbstbewusstsein soll gestärkt werden und auch die nachfolgende Generation eine Chance für ihre Zukunft in der bäuerlichen Produktion sehen. Die allgemeine qualitative Aufwertung wird auch den Tourismus positiv berühren und die schon jetzt außergewöhnliche Stellung des Vulkanlandes noch unterstreichen. Künstler wie Peter Simoniscek, Willi Resetarits, Wolfgang Böck oder Harald Krassnitzer unterstützen diese Idee mit ihren unentgeltlichen Auftritten in der Greisslerei. Zur Zeit verkauft die Greisslerei DE MERIN 230 Produkte aus allen Bereichen der Landwirtschaft und Handwerkserei von 40 Produzenten aus Straden. Die ersten Kontakte zum Feinkosthandel wurden geknüpft, die Firma VEGA Delicatesse aus Feldbach hat die Distributionsrechte von der Greißlerei für Österreich und Europa bekommen. In drei Jahren wird ein Jahresumsatz von 250.000,- Euro erwartet. Zum Vergleich: In den ersten neun	Tourismus	Stmk.

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Terfens	Photovoltaik-Anlage Gemeindehaus Terfens	Die Gemeinde plante im Zuge von Sanierungsarbeiten beim Gemeindehaus (Wärmedämmung, Fenstertausch usw.) u.a. auch eine Photovoltaik-Anlage und eine Solaranlage zu installieren. Zwischenzeitlich wurde die Solaranlage bereits in Betrieb genommen und die Photovoltaik-Anlage soll voraussichtlich im August 2006 fertiggestellt werden. Bereits 1992 wurde das Gebäude an die Fernwärmeversorgung der Hackschnitzel- u. Heizgenossenschaft angeschlossen. Die Warmwasserversorgung für die vier Wohnungen im 2. Obergeschoss erfolgt nun ausschliesslich über die neu errichtete Solaranlage. Die geschätzten Errichtungskosten liegen bei 124.000 Euro. Innerhalb von 13 bis 15 Jahren ist mit einer Amortisation der Anlage zu rechnen. Die Gemeinde erhält nach dem Ökostromgesetz einen fixen Einspeisestarif von wahrscheinlich 0,45 pro KW. Jährlich sollen mit einer Fläche von 180 m ² ca. 14.550 kWh Strom erzeugt werden. Laut Hersteller wird für die Anlage eine Garantie auf 25 Jahre abgegeben.	1. Absolut saubere und emissionsfreie Stromerzeugung 2. Marketing- u. öffentlichkeitswirksames Thema 3. Synergieeffekte (regionale Wirtschaft) 4. hochwertiges architektonisches Gestaltungsmittel (anstatt Brüstung Balkon mit Holz - werden die Photovoltaikmodule dort eingesetzt).	Energie	T
Kremsmünster	"E-Billing, E-Payment und E-Signatur bei der Rechnungslegung"	Seit Oktober 2003 bietet Kremsmünster in Kooperation mit "www.buergerportal.at" als erste Gemeinde Österreichs die elektronische und papierlose Rechnungslegung für Bürger und Betriebe an. Nach der Erweiterung mit medienbruchfreien Formularen, papierlosen Workflows und Online-Bezahlung per EPS im August 2005 wurde am 27. Dezember 2005 die fortgeschrittene digitale Signatur (A-CERT) implementiert, so dass ab 2006 auch die Anforderungen der Finanzbehörde bezüglich Vorsteuerabzug bei elektronischen Rechnungen erfüllt werden. WAI-Konformität (Web Accessibility Initiative), E-Gov-Gütesiegel, styleguide-konforme Formulare sind Teil der E-Government-Strategie Kremsmünsters. Die Gemeinde nützt ihr Know-How in diesem Bereich als Vorreiter zum Vorteil für alle anderen Gemeinden, da sämtliche Projekte als Referenzmodelle konzipiert sind und somit von allen Gemeinden Österreichs übernommen	Der Vorteil liegt in der papierlosen Abwicklung der Verwaltungswege der Gemeinde mit ihren Kunden. Viele Formen der Kommunikation (Schriftverkehr, Formulare...) und Transaktion (Zählerstand bekannt geben, Rechnungen...) sind den Bürgern und Unternehmen in Kremsmünster bereits heute möglich. Durch den Einsatz von EPS können Bürger wie Unternehmer aus ihrer Internet-Banking-Software heraus den Zahlschein vorausfüllen lassen und als einzige manuelle Eingabe des TAN die Überweisung zum Wunschtermin durchführen lassen: kein Papier, kein umständliches Ausfüllen, gesetzeskonform, usability-gerecht, medienbruchfrei, datenschutzkonform und - für Unternehmungen wichtig - mit fortgeschrittener digitaler Signatur.	Verwaltung	OO

Einreichungen zum Wettbewerb "Innovativste Gemeinde Österreichs"

GEMEINDE	PROJEKT	PROJEKT-BESCHREIBUNG	NUTZEN FÜR DIE GEMEINDE	SPARTE	LAND
Dornbirn	Weltgymnaestrada 2007	Die Weltgymnaestrada ist die grösste Breitensportveranstaltung des Welt-Turnverbandes FIG. Den Zuschlag erhielt Dornbirn 2002 in Tokio gegen die Konkurrenzstädte Amsterdam und Brüssel. Das Event findet wie die Olympischen Spiele alle vier Jahre statt. Über 23.000 Teilnehmer aus 50 Nationen werden eine Woche zu Gast in Dornbirn und Vorarlberg sein, ausserdem viele Besucher aus Vorarlberg und den Nachbarländern. Auf der Basis eines professionellen OK-Kernteam und der Unterstützung durch die Stadt und öffentlicher Stellen werden ca. 3000 freiwillige Helfer im Einsatz sein.	Die Weltgymnaestrada ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Dornbirn, Vorarlberg und Österreich. Sie hat eine Welle von Infrastrukturinvestitionen in Dornbirn und im Rheintal (ca. 50 Millionen) ausgelöst. Der wirtschaftliche Wertschöpfungsrahmen mit Schwerpunkten im Tourismus und Handel wird auf über 40 Millionen geschätzt. Ein Prinzip der Veranstaltung ist die Nachhaltigkeit. Ein EU-Interreg-III-Projekt gemeinsam mit dem Eidgenössischen Turnfest stellt ein Ressourcen schonendes Konzept in den Mittelpunkt. Regionale Lebensmittel, Abfallwirtschaft, Verkehr, Energie, aber auch Soziales und Kultur unterliegen nachhaltigen Standards.	Umwelt, Wirtschaft, Tourismus	V
Höhhart	Gemeindekooperationen	Kooperation mit den Gemeinden Aspach, Rossbach und St. Veit auf folgenden Gebieten: Errichtung einer gemeinsamen Grün- und Strauchschnittlösung: diese wurde im Zuge der Neuerrichtung eines nach modernsten ökologischen Richtlinien errichteten und anfangs Juni eröffneten Altstoffsammelzentrums neu geschaffen. Die Bewohner der vier Gemeinden können während der Öffnungszeiten ihren Grün- und Strauchschnitt anliefern. Dieser wird zwischengelagert und bei Bedarf dann geschreddert. Durch diese wirtschaftliche Lösung ersparen sich die Gemeinden künftig viel Geld. Schaffung eines gemeinsamen Betriebsbaugebietes: dieses wurde im Bereich des DLZ 4 Sonnen geschaffen und genügend Baugrund durch Optionsverträge langfristig und zu einem günstigen Preis gesichert. Ein Schmiedebetrieb hat sich inzwischen bereits angesiedelt und 20 neue Arbeitsplätze geschaffen. Eine Kooperation auf Verwaltungsebene ist ebenfalls im Entstehen. Es werden Kompetenzzentren geschaffen und die Gemeinden unterstützen sich gegenseitig. Die Umsetzung soll ab 1. Jänner 2007 beginnen.	Regionale Zusammenarbeit, kein Kirchturmdenken mehr, effizienteres Arbeiten, Kostenersparnis in vielfacher Hinsicht, gegenseitige Unterstützung, Stärkung der Region durch Schaffung von Arbeitsplätzen.	Verwaltung	ÖÖ